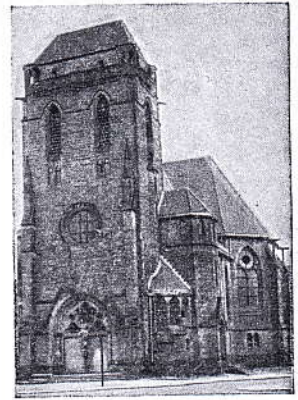


Gemeindeblatt

der

Lutherkirche zu Hannover



Nr. 2

Februar

1959

Monatsspruch:

Könnt ihr nicht über die Zeichen dieser Zeit urteilen? Matth. 16, 3

Die Zeichen dieser Zeit sind genau genommen die Vorzeichen der Zukunft. Aus dem, was heute geschieht, kann man in mancherlei Weise schließen, was morgen geschehen wird. Allerdings muß man dann die Zeichen der Zeit sorgfältig betrachten und prüfen, um richtige Schlüsse zu ziehen. Das ist uns Menschen aber oft zu mühsam und zu anstrengend. Viel lieber möchten wir im voraus einen sicheren und risikofreien Blick in die Zukunft tun, ohne uns selbst und unsere Zeit erst einer mühseligen und unter Umständen folgenreichen Prüfung zu unterziehen.

Auch die Menschen, denen Jesus begegnete, waren so und verhielten sich so wie wir. Er, Jesus, hatte eine Anzahl aufsehenerregender Taten vor ihren Augen getan und unerhörte Worte vor ihren Ohren geredet. Und nun hätten sie Zeit und Kraft aufwenden müssen, um diese Taten und Worte und den Mann, von dem sie ausgingen, zu prüfen. Dann hätten sie erkennen können, was das Tun und Kommen dieses Menschen für ihre Zukunft bedeutete. Aber wenn man einen Menschen und eine Sache genau prüfen will, muß man sich an beides wenigstens ein zeitlang ganz hingeben. Und diese Hingabe fürchteten die meisten Leute, die Jesus und seinem Tun und Reden begegneten. Sie konnten darum das Zeichen der Zeit, das mit ihm aufgerichtet worden war, nicht richtig beurteilen.

Statt dessen forderten sie immer wieder, daß er, der angebliche Messias, ein unbezweifelbares Zeichen von sich aus tun solle. Er solle die menschliche Gestalt, in der er sich als Heiland der Welt seiner Behauptung nach versteckt halte, jetzt schon ablegen und sich in seiner ganzen Herrlichkeit zeigen. Erst dann würden sie sich mit ihm einlassen und sich ihm hingeben. Aber alle diejenigen, die Jesus dieses Ansinnen stellten, vergaßen, daß man in Gottes Pläne nicht mit menschlicher Ungeduld und menschlichem Mißtrauen hineinpfuschen soll. Wer Gottes gleichmäßigen Schritt beschleunigen, wer Gottes Weise verändern will, wird ein Mitarbeiter des Satans; der will dasselbe nämlich auch. Man lese dazu die Versuchungsgeschichte Matth. 4, 1—11. Und ihm kann nur die Antwort zuteil werden, die dem Teufel dort gegeben wird: „Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen!“

Haben wir dann aber die Zeichen der Zeit richtig beurteilt? Wir wollen nicht einmal daran denken, daß auch uns Heutigen Jesus nach wie vor in den unerhörten Worten der Bibel und in den aufsehenerregenden Taten der Sündenvergebung und der Predigt von Gottes Liebe begegnet. Und es wäre sehr wohl an uns alle die Frage zu richten, ob wir diese Zeichen Gottes in der Gegenwart erkannt und ihre Folgen für unsere Zukunft richtig gedeutet haben.

Aber vielleicht sollten wir uns jetzt nur einmal fragen, ob wir zum Beispiel den letzten Krieg als ein Gericht Gottes über uns verstanden haben oder nicht? Hat nicht Gott deswegen so viele Väter, Brüder und Söhne, ja selbst Kinder, Mütter und Schwestern dem Tode übergeben, damit wir lernen sollten, das Leben der Überlebenden heiliger und lieber zu halten?! Oder sollte es so sein, daß Gott uns so viele Menschen, die uns lieb sind, am Leben erhielt, damit wir sie nun zu Gunsten eines Nebenverdienstes vernachlässigen?! Hat Gott uns deshalb in den Jahren des Hungers und der Verzweiflung unsere Gesundheit erhalten, damit wir sie jetzt in der Zeit des Überflusses für neue Anschaffungen und großen Aufwand leichtfertig ruinieren?! Hat Gott uns darum Eigentum und Besitz in den Bombennächten und bei der Flucht genommen, damit wir jetzt bei endlosem Schuffen und Verdienen all unsere Hoffnung auf unseren Reichtum setzen?! Hat er deswegen um des Rassenhasses willen so viel Tod und Unglück auch auf unser eigenes Volk gehäuft, damit wir weiterhin andere Völker mit Verleumdung, Haß und Hochmut verfolgen?!

„Irret euch nicht, Gott läßt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten“ (Gal. 6, 7). „Die Stunde ist da, aufzustehen vom Schlaf“ (Röm. 13, 11). „Wer Ohren hat zu hören, der höre“ (Matth. 11, 15). — Denn die Zeichen dieser Zeit sind die Vorzeichen der Zukunft. So laßt uns nun alle zusehen und das Unrige tun, damit es nicht von uns und unserem Volke heißen möge: „Sie bleiben verstockt in ihrem Ungehorsam“ (Jer. 5, 6). Denn dann trifft uns Gottes Entscheidung: „Ich will ihr verstocktes Herz zerreißen!“ (Hos. 13, 8).
Fo.

Es stand vor einigen Tagen in der Zeitung, daß in West-Berlin sich ein Zwanzigjähriger das Leben genommen hat. Vorher hat er noch als letzten Gruß an seine Angehörigen auf Tonband gesprochen: „Ich habe mein Leben ausgiebig genossen, nun habe ich es satt!“ Damit ging er aus dieser Welt, ein zwanzigjähriger junger Mensch! Hat denn niemand auf der Welt diesem jungen Menschen etwas davon gesagt, was der Sinn des Lebens ist, wie Großes Gott mit uns vorhat? Nichts davon, daß von unserem Leben ein Segen ausgehen soll auf andere? Ein Mensch, der den Sinn unseres Lebens verstanden hat, kann des Lebens nicht überdrüssig werden. Er muß ja Gott danken für jeden Tag, an dem von seinem Leben noch irgendein Segen ausgehen kann — und sei es nur auf einen einzigen anderen Menschen auf dieser Welt!

Bischof Dibelius in einer Predigt

Es gibt was Besseres auf der Welt

Eva war glücklich. Sie durfte ihren Vater zum Flugplatz begleiten. Das durfte sie in letzter Zeit öfter einmal. Sie brachen dann immer zeitig auf und saßen bis zum Start der Maschine im Flugplatzrestaurant an dem großen Fenster. Von hier aus hatte Eva einen weiten Blick und konnte das rege Leben auf der Rollbahn beobachten. Das war etwas für die Zwölfjährige! Der Vater war nur immer erstaunt über das technische Interesse seiner Großen. Schade, daß sie kein Junge war. Sonst würde sie gewiß wie er und schon sein Vater Ingenieur werden.

Der Kellner kannte die beiden schon lange. Plötzlich sah er, wie das Mädchen sich erhob und eilig davonlief. Als er an den Tisch kam, erfuhr er die Ursache. Der Ingenieur hatte seine zweite Aktentasche für eine wichtige Besprechung zu Hause stehen lassen. „Weißt du, Eva, ich nehme eine Taxe und bin schnell wieder da.“ Eva hatte eine Weile mit sich gerungen. Man sah es ihrem Gesichtchen an. Gar zu gern hätte sie die interessante Stunde am Flugplatz erlebt. „Nein, Vati, ich fahre die eine Haltestelle mit dem Bus, und dann bin ich ja gleich zu Hause. In einer Stunde bis zur Abfahrt des Flugzeugs bin ich längst wieder da.“

Dem Vater war es nicht unlieb, vor seiner anstrengenden Reise noch eine Stunde Ruhe zu haben, und seine Eva war zuverlässig. Sie würde bestimmt zur Zeit zurück sein. In Gedanken war er schon bei den Besprechungen in D. und vergaß alles rundum, selbst die Uhr. Plötzlich schreckte er auf. Ja, was war denn das? In zehn Minuten mußte seine Maschine starten, und Eva war nicht zurück. Nun erfaßte ihn die Unruhe. Wäre er bloß selbst gefahren! Der Termin mußte doch eingehalten werden. Was sollte er ohne die Pläne dort? Das war ja Unsinn.

Endlich kam Eva mit hochrotem Kopf. „Vati, entschuldige, ich konnte nicht schneller. Die Frau im Wiesengrund, sie lag neben der Bank —.“ Als der Vater gerade zu eine Rüge ansetzte, entdeckte er das angstvolle Gesicht des Kindes.

„Nun erzähle erst einmal ganz ruhig der Reihe nach. Welche Frau?“

„Aber dein Flugzeug! Es sind doch nur fünf Minuten.“
„Erzähle!“

„Weißt du, ich wollte den Weg abkürzen und ging durch den Wiesengrund. Da erschrak ich fürchterlich, weil eine Frau neben der Bank lag. Ich ging hin. Sie schlug die Augen auf und atmete ganz schwer. Ich versuchte, sie aufzurichten, und sie schaffte es, sich auf die Bank zu setzen. Ruf mir den Doktor M. aus der Neuen Straße, keuchte die Frau. Nun wußte ich nicht, was tun. Ich dachte an dein Flugzeug und an deine Aktentasche. Du würdest gewiß schelten. Aber die arme Frau —.“

„Ist der Doktor denn gekommen?“

„Nein. Ich muß gleich gehen, ihn zu holen. Hier hast du deine Aktentasche.“

„Aber Eva!“ sagte der Vater ganz erschrocken. Er winkte dem Kellner und gab ihm das Gepäck in Verwahrung. Dann saßen sie im Nu in einem Mietauto und rasten zum Wiesengrund. Gesprochen wurde vor Erregung kein Wort. Nur einmal sagte Eva mit einem Blick auf ihre Uhr: „Und dein Flugzeug?“ Der Vater winkte ab.

Sie kamen wirklich noch zur Zeit. Sie führten die Frau behutsam zum Auto und brachten sie in das nächste Krankenhaus.

Auf dem Rückweg strich der Vater seinem Kind übers Haar. „Es gibt was Besseres auf der Welt, Eva, und Wichtigeres als Sitzungen und Termine, nämlich dem Menschen, der uns vor die Füße gelegt ist, in seiner Not zu helfen, ohne zu zögern.“

*

Damals nahm die kleine Eva den Ausspruch des Vaters ganz wörtlich. Wie sollte sie auch anders? Viele Jahre später erst, als junge Krankenschwester, verstand sie den umfassenden, tiefen Sinn der Worte ihres Vaters und dachte noch oft an dieses Erlebnis. Hatte sie nicht überhaupt dadurch den Anstoß zum Entschluß, Schwester zu werden, bekommen?

Lotte Eisfeld

(aus dem ostfriesischen Sonntagsboten)

Rückblick auf das Jahr 1958

Getauft wurden 1958: 172 Kinder, und zwar 91 Jungen und 81 Mädchen (7 Kinder mehr als 1957)

„Sehet welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen!“ (1 Joh 3, 1)

Konfirmiert wurden: 190 Kinder, und zwar 93 Jungen und 97 Mädchen (7 Kinder mehr als 1957)

„Wer im Geringsten treu ist, der ist auch im Großen treu; und wer im Geringsten unrecht ist, der ist auch im Großen unrecht!“ (Lukas 16, 10)

Getraut wurden: 72 Paare (21 Paare mehr als 1957)

„Wohl den Menschen, die Dich für ihre Stärke halten, und von Herzen Dir nachwandeln.“ (Psalm 84, 6)

Bestattet wurden: 198 Personen, und zwar 86 Männer und 109 Frauen und 3 Kinder (17 mehr als 1957)

„Wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.“ (Röm.14, 8)

Das Heilige Abendmahl empfangen: 4506 Personen, und zwar 942 Männer und 3564 Frauen (1424 Personen mehr als 1957)

„Christus ist uns gemacht von Gott zur Weisheit und zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung.“

(1. Kor. 1, 30)

Aus dem Jahresbericht unserer Schwesternstation

einige kalte Zahlen, hinter denen sich aber kranke und notleidende Menschen verbergen!

Hausbesuche 1958	16063
Verbände	1958
Spritzen und Spülungen	6326
Dienstleistungen in den Räumen der Schwesternstation	816
Dienstleistungen in der Nacht	217
Nachtwachen	22

Außerdem noch Hilfeleistungen bei 10 Unglücksfällen, bei 8 Krankentransporten, bei der monatlichen ärztlichen Untersuchung der Kinder unserer Kindertagesstätte.

Wir wissen ja, daß wir seit dem 1. Oktober nur noch zwei Gemeindegewestern — Schwester Luise und Schwester Waltraut — haben. Denn nach dem Ausscheiden von Schwester Johanna war es wegen des großen Schwesternmangels dem Henriettenstift leider bislang noch nicht möglich, wieder eine dritte Schwester in unsere Gemeinde auszusenden. —

Welches junge Mädchen fühlt sich gerufen, in den schönen, wenn auch nicht leichten Schwesternberuf einzutreten?

Von der Jugend unserer Gemeinde:

Kummerkasten!

Viele werden ihn schon am Pfarrhaus, An der Lutherkirche 11, gegenüber unserer Kirche, gesehen haben. Sie werden sich aber auch gefragt haben, welchen Kummer sie dem Kasten anvertrauen können.

Der Kummerkasten soll unseren alten, alleinstehenden Gemeindegliedern helfen. Wer von ihnen einen Wunsch hat, der vielleicht zeitlich nicht von freundlichen Nachbarn erfüllt werden kann, sei es z. B. Kohlen holen oder irgendeine Besorgung erledigen, so tue er bitte einen Zettel mit genauer Anschrift in den Kasten. Am gleichen Abend oder am darauffolgenden Tage wird jemand von uns kommen und den Wunsch so gut wie möglich erledigen.

„Uns“, das ist der Mädchen- und Jungmännerkreis, die sich entschlossen haben, auch in unserer Gemeinde einen Kummerkasten anzubringen.

Der Kummerkasten wird von Montag bis Freitag um 17.45 Uhr und sonabends um 13.30 Uhr geleert.

Unsere Gottesdienste

(Pr. heißt Predigttext)

Sonnabend, 31. Januar

18 Uhr: Beichte n. d. Wochenschlußband. P. Schneidewind

Sonntag, 1. Februar, Sexagesimä

10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl
(Pr.: Lukas 10, 38—42) P. Schneidewind

11½ Uhr: Kindergottesdienst

18 Uhr: Abendg. u. Abendm. Missionar Müller-Medebock
v. d. Hermannsb. Mission

Sonntag, 8. Februar, Estomihi

10 Uhr: Hauptgottesdienst
(Pr.: Lukas 13, 31—35) Pastor Forwergk

11½ Uhr: Kindergottesdienst

18 Uhr: Abendgottesdienst u. Abendm. Pastor Hake

Mittwoch, 11. Februar

20 Uhr: Passionsgottesd. m. Abendm. P. Schneidewind

Sonntag, 15. Februar, Invokavit

10 Uhr: Hauptgottesdienst
(Pr.: Markus 9, 14—29) Pastor Hake

11½ Uhr: Kindergottesdienst

18 Uhr: Abendgottesd. u. Abendmahl P. Schneidewind

Mittwoch, 18. Februar

20 Uhr: Passionsgottesd. m. Abendm. Pastor Forwergk

Sonntag, 22. Februar, Reminiscere

10 Uhr: Hauptgottesdienst
(Pr.: Jes. 42, 1—8) P. Schneidewind

11½ Uhr: Kindergottesdienst

18 Uhr: Abendgottesd. u. Abendmahl Pastor Forwergk

Mittwoch 25. Februar

20 Uhr: Passionsgottesd. m. Abendm. Pastor Hake

Donnerstag, 26. Februar

18 Uhr: Abendmahlsfeier P. i. R. Grabe

Sonnabend, 28. Februar

18 Uhr: Beichte n. d. Wochenschlußband. Pastor Forwergk

Sonntag, 1. März, Okuli

10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Abendmahl
(Pr.: Matth. 20, 20—28) Pastor Forwergk

11½ Uhr: Kindergottesdienst

18 Uhr: Abendgottesd. u. Abendmahl Pastor Hake

Wochenschlußandacht: Jeden Sonnabend, 18 Uhr,
in der Taufkapelle.

Bibelstunde:

Für Erwachsene: Mittwoch, 4. Februar, 20 Uhr.

Für Jugendliche (Elimkreis): Montag, 2. Februar, 20 Uhr.

Veranstaltungen

(im Gemeindehaus, wenn nicht anders vermerkt)

Feierabendkreis: Donnerstag, 19. Februar, 16 Uhr.

Männerwerk:

Dienstag, 17. Februar, 20 Uhr: Der moderne Film.

(P. Seeling — Wiesenau)

Frauenkreise:

Bezirk Süd: Donnerstag, 5. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Nord: Donnerstag, 12. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Mitte: Donnerstag, 19. Februar, 20 Uhr
(Helferinnen).

Mütterkreise:

Bezirk Mitte: Montag, 2. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Süd: Montag, 16. Februar, 20 Uhr.

Bezirk Nord: Montag, 23. Februar, 20 Uhr.

Kirchenchor: freitags, 20 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Kinderchor: sonnabends, 16.30 Uhr.

Jugendkreise:

Jungen:

Jungschar, montags, 17 Uhr.

Christl. Pfadfinderschaft: mittwochs, 18 Uhr.

Kreis I: donnerstags, 19 Uhr.

Kreis II: sonnabends, 20 Uhr.

Mädchen:

Jungscharen: mittwochs ab 15 Uhr.

Kreis I: dienstags, 19.30 Uhr.

Kreis II: dienstags, 19.30 Uhr, An der Lutherkirche 12.

Kreis für Ältere: dienstags, 20 Uhr.

Freud und Leid aus der Gemeinde

Geburtstage unserer lieben Alten

21. Jan. Rentner Gustav Oppermann, 80 Jahre, Schneiderberg 25 C. — 1. Febr. Rentner Wilhelm Melnatis, 82 Jahre, Astenstr. 25. — 6. Febr. Frau Olga Kahle, 82 Jahre, Rehbockstr. 11 I. — 12. Febr. Rentner Ernst Koopmann, 84 Jahre, Glünderstr. 6 a. — 12. Febr. Witwe Marie Sander, 85 Jahre,

Astenstr. 28. — 16. Febr. Witwe Dora Tegtmeier, 83 Jahre, Schaufelder Str. 31. — 17. Febr. Witwe Emma Meinecke, 83 Jahre, Schneiderberg 4. — 22. Febr. Rentner Paul Bunsch, 82 Jahre, Schulzenstr. 5 A. — 24. Febr. Witwe Helene Oltrogge, 81 Jahre, früher Schaufelder Str. 31. — 25. Febr. Zahnarzt i. R. Reinhold Schollasch, 83 Jahre, Steintormasch. — 25. Febr. Rentner Otto Lerch, 84 Jahre, Schaufelder Str. 16. — 28. Febr. Witwe Amalie Brunotte, 86 Jahre, Alleestr. 34.

„Bis hierher hat uns der Herr geholfen.“
1. Sam. 7, 12.

In der Zeit vom 16. Dezember bis 15. Januar

empfangen die heilige Taufe:

Kerstin Zborala, Schneiderberg 25 C. — Erika Milnikel, Engelbosteler Damm 115. — Tomas Schuster, Im Moore 39. — Angelika Schade, Engelbosteler Damm 32. — Rolf-Rainer Busse, Marschnerstr. 41. — Rolf Salomon, Astenstr. 33. — Wilfried Lange, Schaufelder Str. 17. — Gabriele Pape, Lister Kirchweg 23. — Hartmut Klein, Haltenhoffstr. 51. — Lutz Höhne, Franziusweg 10.

„Du bist mein Schirm und mein Schild; ich hoffe auf dein Wort.“
Psalm 119, 114.

wurden getraut:

Uffz. Wolfgang Heinze und die Verkäuferin Karin Göke, Hahnenstr. 4. — Kaufmann Karl-Heinz Wolter und die kfm. Angestellte Rosemarie Petersen, Marschnerstr. 34. — Student Ingo Graf Bylandt Baron zu Rheydt und die Kontoristin Brigitte Sott, Engelbosteler Damm 101. — Heizungsmonteur Ulrich Siegmund und die Kontoristin Erika Schroer, Rehbockstr. 46. — Postschaffner Horst Petschewitz und die Postschaffnerin Hannelore Viehöfer, Paulstr. 10. — Hilfsarbeiter Paul Hilker und die Gewerbegehilfin Christa Rosenbrock, Schöneporth 14. — Arbeiter Horst Treichel und Lisbeth Nussbeck, Schneiderberg 33.

„Suchet den Herrn, so werdet ihr leben!“
Amos 5, 6 a.

wurden kirchlich bestattet:

Bezirksdirektor Bruno Krause, 70 Jahre, Herrenhäuser Str. 6 C. — Witwe Minna Gläser, 72 Jahre, Im Moore 14. — Witwe Lilly Klühs, 89 Jahre, Astenstr. 25. — Ehefrau Sophie Klein, 65 Jahre, Am kleinen Felde 8. — Lehrerin i. R. Marie Bienhold, 80 Jahre, Callinstr. 7 A. — Stenotypistin Alice Wöhrmann, 63 Jahre, Astenstr. 32. — Witwe Antonie Ölker, 72 Jahre, Schöneporth 29. — Rentner Wilhelm Niemeyer, 79 Jahre, früher Callinstr. 14 A. — Ehefrau Kawerna Winter, 70 Jahre, Welfenplatz 9. — Witwe Hermine Beyermann, 81 Jahre, Rehbockstr. 44. — Bundesbahnassistent i. R. Hermann Lemke, 84 Jahre, Schneiderberg 19 A. — Rentner Heinrich Klocke, 67 Jahre, Schaufelder Str. 10. — Ehefrau Emma Thiel, 69 Jahre, Astenstr. 34. — Witwe Ida Schirbaum, 74 Jahre, Astenstr. 36. — Witwe Aline Baum, 88 Jahre, Astenstr. 21. — Witwe Luise Höfer, 77 Jahre, Glünderstr. 2. — Rentner Martin Ehlen, 84 Jahre, Kniestr. 40. — Witwe Auguste Friedrichs, 66 Jahre, Schneiderberg 19 A.

„Unsere Seele harret auf den Herrn; er ist unsere Hilfe und Schild.“
Psalm 33, 20.

Die landeskirchliche Haussammlung ist in diesem Jahr vom 7. bis 14. Februar. Also werden in jenen Tagen Sammler unsere Gemeindeglieder um eine Spende bitten, wie auch die Glieder der katholischen Kirche zur gleichen Zeit wegen einer Sammlung ihrer Kirche angegangen werden.

Der Ertrag der Sammlung dient dem Aufbau und Ausbau des Gemeindelebens, insbesondere für die kirchliche Arbeit an der Jugend, für die Gemeindegewerbestationen, für die kirchlichen Kindergärten etc.

Unsere Konfirmanden 1959

Bezirk Mitte (Pastor Schneidewind)

Konfirmation am Sonntag Judika, 15. März, 10 Uhr

1. Bernd Ahlswe, Callinstr. 11
2. Hanno Allert, Schaufelder Straße 9
3. Klaus-Michael Bähre, Nienburger Straße 7 A
4. Peter Bock, Militärstraße 23
5. Helmut Bohlmann, Schaufelder Straße 5 a
6. Ulrich Butzat, Kniestr. 39
7. Günther Fischer, Kniestr. 18
8. Helmut Hermann, Paulstraße 5
9. Hans-Jürgen Hesse, Kniestr. 21
10. Jürgen Kreie, Schaufelder Straße 35 b
11. Klaus-Günther Kuhn, Schaufelder Straße 17
12. Horst Lautenbach, Rehbockstraße 17
13. Jörg Lindner, Nienburger Straße 12

14. Holger Meyer, Marschnerstraße 43
15. Hans-Jürgen Mitschke, Schaufelder Straße 10
16. Frank Möhle, Windthorststraße 15
17. Wolfgang Muß, Schaufelder Straße 15 a
18. Hans-Ullrich Richter, Weidendamm 29
19. Jürgen Röß, Rehbockstraße 39
20. Claus Schneidewind, Callinstraße 14 A
21. Detlev Schulze, Rehbockstraße 21 b
22. Manfred Teitge, Glünderstraße 5
23. Uwe-Peter Zimmermann, Windthorststraße 9

24. Heike Aue, Militärstraße 22
25. Elke Block, Kniestraße 29
26. Karin Dobers, Gerhardtstraße 11
27. Barbara Ehlert, Gerhardtstraße 2
28. Christiane Engel, Schaufelder Straße 40
29. Marion Engels, Paulstraße 22
30. Gotthild Erismann, Marschnerstraße 24
31. Edelgard Finster, Kniestraße 24
32. Doris Fliegner, Schaufelder Straße 2
33. Heidrun Girke, Windthorststraße 11
34. Vera Grahn, Nienburger Straße 13
35. Edeltraut Hartig, Schaufelder Straße 39
36. Bärbel Heers, Marschnerstraße 42
37. Gabriele Knuhr, Engelbosteler Damm 32
38. Susanne Lorrige, Blumenhagenstraße 5
39. Johanna Maaß, Nienburger Straße 7
40. Gabriele Meyer, Kniestraße 26
41. Gisela Otte, Engelbosteler Damm 52
42. Gundula Otte, Engelbosteler Damm 52
43. Barbara Pfeifer, Scheffelstraße 11
44. Maja Rieck, Rehbockstraße 36
45. Jutta Ritter, Rehbockstraße 11
46. Heidrun Senz, Döhren, Peiner Straße 81
47. Heidrun Staude, Engelbosteler Damm 64
48. Karin Steffmann, Nienburger Straße 9
49. Elke Szymanski, Rehbockstraße 21
50. Marianne Waelich, Kniestraße 22
51. Heidemarie Weber, Militärstraße 8
52. Gisela Weissig, Marschnerstraße 42

Bezirk Nord (Pastor Hake)

Konfirmation am Sonntag Palmarum, 22. März, 8.30 Uhr

1. Detlev Beste, An der Strangriede 12
2. Karl-Heinz Balzer, Schneiderberg 41
3. Walter Czischke, Haltenhoffstraße 32
4. Klaus-Dieter Dreske, Alleestraße 5
5. Dieter Dreyer, Engelbosteler Damm 99
6. Hans-Otto Düwel, Alleestraße 16
7. Rolf Enkelstroth, Mohrmanstraße 2
8. Peter Fricke, Haltenhoffstraße 8
9. Rolf Grewe, Schulzenstraße 5 A
10. Bernd Herrmann, Haltenhoffstraße 28
11. Hans-Herbert Holland, Heisenstraße 23 a
12. Peter Helmke, Engelbosteler Damm 67
13. Dieter Klages, Haltenhoffstraße 32
14. Wilfried Koch, An der Strangriede 4
15. Joachim Kothe, Schneiderberg 2
16. Karl-Heinz Kruse, Haltenhoffstraße 36
17. Klaus-Dieter Künstler, Rühlmannstraße 31
18. Frank Neubauer, Kaulbachstr. 2
19. Peter Olsson, Schneiderberg 33
20. Helmut Pattberg, Schöneporth 29 a
21. Dietrich Quade, Alleestraße 3
22. Wolfgang Regenhardt, Heisenstraße 19
23. Jürgen Schneevogt, Haltenhoffstraße 24
24. Klaus-Dieter Schnellenbach, Schneiderberg 10
25. Wilfried Sölter, Heisenstraße 23
26. Barthold Spieß, Alleestraße 14
27. Karl-Heinz Staude, An der Strangriede 47
28. Rolf Stender, Alleestraße 6
29. Erich Weinreich, Schneiderberg 19 Aa
30. Wolf-Dieter Weltz, Schneiderberg 41
31. Wiltrud Bachmann, Schneiderberg 28
32. Regina Boeschel, An der Strangriede 6
33. Roswitha Bräuer, Knoevernagelweg 7
34. Juliane von Cosel, Weddigenufer 8
35. Monika Freise, An der Strangriede 11 b
36. Gisela Galonska, Engelbosteler Damm 79
37. Sigrid Glander, Alleestraße 1
38. Ursula Hofbauer, Haltenhoffstraße 14
39. Hannelore Ionuschat, Alleestraße 13
40. Edeltraud Korf, Franziusweg 39
41. Rosemarie Kupfernagel, Haltenhoffstraße 22
42. Uta Langrehr, Haltenhoffstraße 8
43. Annegret Laparose, Franziusweg 21

44. Martina Lehnhof, Haltenhoffstraße 18
45. Magdalene Lichtenberg, Ricklingen, Gronostr. 21 C
46. Doris Meienburg, Schneiderberg 5
47. Heidemarie Oelker, Rühlmannstraße 27
48. Angelika Rauls, Schöneporth 23
49. Brigitte Reupke, Engelbosteler Damm 102
50. Erika Schollasch, Mohrmanstraße 4
51. Heidi Schollasch, Mohrmanstraße 4
52. Imtraud Schröder, Engelbosteler Damm 99 a
53. Ingeborg Sie, Haltenhoffstraße 14
54. Renate Vangerow, Ricklingen, Göttinger Chaussee,
55. Rosemarie Voges, Haltenhoffstraße 26 a [Stadtfriedhof]
56. Birgit Wiewe, An der Strangriede 10 b
57. Heidegret Wimmer, Haltenhoffstraße 53

Bezirk Süd (Pastor Forwerck)

Konfirmation am Sonntag Palmarum, 22. März, 11 Uhr

1. Uwe Abendroth, Im Moore 23
2. Günter Berentsen, Im Moore 30
3. Viktor Bluschke, Astenstraße 7
4. Peter Förster, Fliederstraße 4
5. Rudolf Frankenfeld, Am Kleinen Felde 22
6. Norbert Friedrichs, Bohnenstraße 8
7. Gerd Fuhrberg, Bohnenstraße 1
8. Klaus Heuer, Nelkenstraße 17
9. Kurt Hübner, Astenstraße 27
10. Rainer Kademann, Nelkenstraße 16
11. Joachim Kind, Nelkenstraße 12
12. Wolfram Kleinschmidt, Im Moore 27
13. Oskar Könnecker, Im Moore 12
14. Walter Lanzenberg, Am Kleinen Felde 15
15. Klaus Panzer, Fliederstraße 7
16. Klaus Quabis, Tulpenstraße 13
17. Klaus Rotermund, Bohnenstraße 1 a
18. Wilfried Verch, Fliederstraße 5
19. Helmut Westphal, An der Lutherkirche 17
20. Hannelore Abendroth, Am Kleinen Felde 18
21. Helga Affenas, Nelkenstraße 7
22. Renate Amelung, Astenstraße 33
23. Gisela Arnemann, Fliederstraße 5
24. Renate Behnsen, Fliederstraße 5
25. Heidrun Berger, Hahnenstraße 11
26. Erika Böhlke, Sehnder Straße 15
27. Regina Brandau, Tulpenstraße 1
28. Heidemarie Brockmüller, Astenstraße 33
29. Gitta Bußmann, Im Moore 5
30. Marion Dederding, Heisenstraße 12
31. Ursula Dietz, Im Moore 16
32. Angelika Effe, Nelkenstraße 17
33. Gudrun Fischer, Im Moore 26
34. Ursel Friedrichs, Im Moore 20
35. Ilona Corylla, Hahnenstraße 9
36. Evelyn Graf, Bohnenstraße 4
37. Hannelore Hanisch, Astenstraße 46
38. Heidelore Herrmann, Astenstraße 27
39. Ulrike Kern, Nelkenstraße 7
40. Bärbel Marten, Am Kleinen Felde 24
41. Ursula Remppe, Astenstraße 21
42. Marita Rieken, In der Steintormasch 122
43. Gerda Rössig, Fliederstraße 6
44. Ingrid Schlahmann, Im Moore 5
45. Heidemarie Schneemann, Im Moore 36
46. Hannelore Scholz, Tulpenstraße 8
47. Renate Scholz, Astenstraße 19
48. Heidrun Schulewski, Lilienstraße 17
49. Rosemarie Stahlhut, Im Moore 10
50. Gudrun Streich, Tulpenstraße 13
51. Marlies Tegmeier, Fliederstraße 3 a
52. Christa Törnau, Im Moore 34
53. Karla Uthoff, Hahnenstraße 9
54. Sabine Voß, Im Moore 28
55. Christa Woelk, Hahnenstraße 4 A

Herr, wir stehen Hand in Hand,
 die dein Hand und Ruf verband,
 steh in deinem großen Heer
 aller Himmel, Erd und Meer.
 Mach in unsrer kleinen Schar
 Herzen rein und Augen klar;
 Wort zur Tat und Waffen blank,
 Tag und Weg voll Trost und Dank.
 Herr, wir gehen Hand in Hand,
 Wanderer nach dem Vaterland:
 laß dein Antlitz mit uns gehn,
 bis wir ganz im Lichte stehn.